Mit Liebe leiten (3) :

1. Der bessere Weg

# 1. Ohne Liebe ist alles Wissen nutzlos

1. Der nächste Punkt in der Gliederung ist: **Ohne Liebe ist alles Wissen nutzlos**. Habt ihr es bemerkt?Lasst uns Vers 2 lesen. Über den ersten Teil haben wir ja schon gesprochen: *„Und wenn ich alle Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, sodass ich Berge versetzte, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts.“* (1Kor 13,2)
2. Angenommen hier wäre ein Mann, der glaubt, alles zu wissen - er ist ein wandelndes Bibellexikon. Seid ihr solchen Leuten auch schon begegnet? Sie haben auf alles eine Antwort, nicht wahr? Das ist besonders unter Christen verbreitet; wir geben gern mit unserem Bibelwissen an; ich nenne es den Stolz des Rechthabens – den Stolz des Rechthabens. Wir plustern uns auf, weil wir ein gewisses Maß an Bibelwissen angesammelt haben, und wir zeigen anderen gerne, dass wir dieses Wissen haben. Sein Cousin heißt "religiöser Götzendienst" - das ist, wenn wir aus lehrmäßiger Genauigkeit einen Götzen machen. Versteht mich nicht falsch, Lehre ist wichtig, aber wenn sie zu unserem Götzen wird, merken die Leute, dass es uns nur um unseren Ruf geht und nicht darum, andere zu lieben. Woher wissen wir, ob wir oder unsere Gemeinden an diesem Punkt angekommen sind? Lasst mich ein paar Beispiele nennen:
3. Wenn wir Leute benutzen, um unsere eigenen Ziele zu verfolgen oder unseren Lebenslauf aufzupolieren, statt sie zu lieben, dann haben wir diesen Punkt erreicht. Oder wenn wir intellektuelle und theologische Überlegenheit zur Schau stellen, um unsere Bedeutung zu unterstreichen. Habt ihr schon einmal von einem Prediger gedacht: "Ich weiß nicht, diesem Kerl geht’s eigentlich nur um sich; er betont seine Griechisch-Kenntnisse und will klüger klingen als seine Zuhörer.“ Das wollen wir nicht, oder? Wir wollen unser Bibelwissen nicht missbrauchen. Ich möchte damit weder Bibelwissen noch Theologie abwerten, aber die Leute merken doch, wenn es nur um uns selbst geht, oder?
4. Der Punkt ist auch erreicht, wenn wir andere klein machen: „Könnt ihr fassen, was diese andere Gemeinde glaubt?“ - Wisst ihr was? Gott liebt sie trotzdem, auch wenn sie vielleicht nicht mit unserer Theologie übereinstimmen. Wir wollen unsere Egos nicht durch unser Wissen aufblähen.
5. Wir sind so, wenn wir sagen: "Ja, ich war auf der und der Bibelschule, und ich kann Hebräisch und Griechisch und Latein“. Wirklich? Ich fühle mich gerade **sooo** groß *[zeigt mit den Fingern ‚klein‘ an]*. Das wollen wir nicht tun. Wir wären genau an dem Punkt, wenn wir das tun.
6. Wir können so leicht arrogant werden und uns mit unserer eigenen Selbstherrlichkeit aufplustern. George Sweeting, ein ehemaliger Präsident des Moody Bibel-Instituts, hat etwas gesagt, das den Nagel auf den Kopf trifft: *„Zu oft machen sich Christen viele Gedanken um verborgene Wahrheiten, aber sie sind gleichgültig, wenn es darum geht, schwierige Menschen zu lieben.“* Ist das nicht so?
7. Wir müssen also in diesem Bereich vorsichtig sein. Alex Strauch hat dazu gesagt: „Erkenntnis ohne Liebe bläht das Ego auf und täuscht den Verstand.“ Wir denken, dass wir Menschen dienen und lieben, während wir in Wirklichkeit nur unser Ego aufblähen und versuchen, andere zu beeindrucken. Und Paulus sagt: „Schaut, wenn ich der größte Redner bin und **aaalles** weiß, dann bin ich eine Null, wenn ich es nicht in Liebe tue.“ Also schlägt Paulus einen besseren Weg vor. Er weiß, dass Schüler sich zu einem Lehrer hingezogen fühlen, der sie liebt - ihr wisst das. Jeder von uns hatte Lehrer, die nur beeindrucken wollten, aber es gab auch Lehrer, die geduldig und freundlich waren und man durfte Fragen stellen. Da ist es klar, in welchem Klassenzimmer und bei welchem Lehrer man sein möchte! Man mag niemanden, der nur imponieren will.
8. Paulus weiß, dass Schüler von dieser Art Lehrer abgestoßen werden, und deshalb müssen Leiter liebevoll und demütig sein, sogar wenn sie lehren. Wisst ihr, wenn wir das nicht sind, widersprechen wir genau der Botschaft, die wir verkündigen, nicht wahr? Wenn wir es ohne Liebe tun.
9. Roy Zuck vom Theologischen Seminar in Dallas sagt zu diesem Thema: „Es gibt keinen Ersatz für die Liebe eines Lehrers zu seinen Schülern. Lehren ist weit mehr als die Vermittlung von Inhalten. Es geht auch darum, jedem Studenten zu vermitteln, dass man ein echtes, persönliches, liebevolles Interesse an ihm hat.“ Daran sollten wir beim Lehren denken! Es geht nicht nur darum, Inhalte zu vermitteln - da könnten wir ja eine Kassette abspielen. Als Lehrer wollen wir warmherzig, geduldig, freundlich und liebevoll mit unseren Schülern sein.
10. Ihr Lieben, die Liebe macht uns zu besseren Leitern und Lehrern, weil sie uns demütig und bescheiden macht. Wenn ihr auf eine Frage keine Antwort habt und improvisiert, merken die anderen das. Sagt einfach: „Wisst ihr was? Ich weiß es nicht, aber nächste Woche werde ich eine Antwort für euch haben.“ Dann würde ich denken: „Der Kerl ist echt! Er versucht nicht, mich einzuwickeln und mir eine falsche Antwort zu geben.“ Liebe macht uns zu Dienern unserer Schüler. Wenn ihr in der Sonntagsschule lehrt oder hinter der Kanzel steht oder wo immer ihr seid - dann seid ihr nicht das Alphatier im Rudel. Wenn ihr ein Lehrer seid, dann seid ihr Diener. Wir wollen Leiten und Dienen miteinander verbinden.
11. Wenn ich ein Logo für die Gemeinde auswählen dürfte, würde ich eine Schürze wählen. Denkt an unseren Herrn Jesus, als er beim letzten Abendmahl aufstand und eine Schüssel und ein Handtuch holte und das Handtuch wie eine Schürze um sich legte. Leitung bedeutet nicht, Leute herumzukommandieren: „Ich bin der Boss, und du tust, was ich sage!“Leiten ist Dienen. Übrigens ist der Satz „Tu das, weil ich es sage!“ mit dem letzten Apostel zusammen gestorben. Keiner von uns kann das heute sagen. Die Apostel konnten es, weil sie die Autorität hatten. Als Ältester sollte man nie sagen: „Mach das, weil ich ein Ältester bin.“ Wir können auf eine sehr liebevolle Weise von der Schrift her appellieren. Aber als Johannes starb, starb auch dieser Satz.
12. Die Art und Weise, **wie** wir lehren, kann genauso wichtig sein, wie das, **was** wir lehren, egal ob von der Kanzel oder in einer Gruppe. Ich danke Gott für meine Frau, wenn sie mir nach meiner Predigt sagt: „Du warst da ein bisschen zu hart!“ Wenn wir lehren, müssen wir daran denken: Wir wollen nicht die Beherrschung verlieren oder schroff sein oder die Zuhörer ausschimpfen oder den Eindruck erwecken, dass wir alles besser wissen: „Du... du da unten, ich bin hier, um **dir** zu helfen“. Das schreckt die Leute ab. Lasst uns liebevoll, demütig, geduldig, freundlich und Diener für unsere Schüler sein!
13. Eines meiner absoluten Lieblingszitate dazu stammt von einem Mann namens Wilson T. Hogg, dem ersten Präsidenten des Greenville College. Vielleicht könnt ihr dem zustimmen *„Zärtlichkeit* - ist das nicht ein cooles Wort für Leiter? - *Zärtlichkeit wird Herzen gewinnen, die so verhärtet sind, dass nichts anderes sie bewegen kann. In Liebe gesprochene Wahrheit geht direkt zum Herzen des Hörers und ruft eine freundliche Antwort hervor. Sie überwindet Vorurteile und Härte, sie schmilzt und wird dort gewinnen, wo das logischste Argument, die schrecklichste Warnung und die schlimmste Drohung nicht mehr Eindruck hinterlassen als Tau, der auf einen Granitblock fällt.“*
14. Ist das nicht wahr? Wart ihr schon einmal in einer theologischen Diskussion, wo man die Venen pochen sieht und einer schlägt auf den Tisch und geht auf Alarmstufe Rot... Das wollen wir nicht! Wir wollen zärtlich sein, wir wollen liebevoll sein – das wird den Leuten helfen.
15. Sprüche 16,21b ist ganz wichtig für einen Ältesten. Dort heißt es: „*Liebliche Rede -* Ich liebe das! *- Liebliche Rede fördert die Belehrung.*“ [Schlachter 2000] Stimmt das nicht auch in unserem Leben? Ich persönlich fühle mich zu einem Lehrer hingezogen, der freundlich und liebevoll und zärtlich ist. Aber wenn da jemand ist, der mich nur beeindrucken will und mich ausschimpft: „Ich kann nicht glauben, dass du das nicht weißt! Du bist seit 20 Jahren Christ…“. *„Liebliche Rede* - stimmt das nicht? – *fördert die Belehrung.“* Wir wollen nicht einen großen Kopf und ein kleines Herz haben. Lasst es mich so sagen: Wir wollen keine Lehre haben, die so klar wie Eis und doppelt so kalt ist. Wir wollen warm und freundlich sein! Das andere ist der Weg eines Menschen, der Wissen ohne Liebe hat.
16. Wisst ihr, es ist viel einfacher, dogmatisch zu sein als liebevoll zu sein. Wir müssen uns bewusst sein, dass es Anstrengung erfordert. Es ist leicht, die richtige Lehre zu haben: „Nein, das ist falsch!“*.* Es ist leichter, dogmatischals liebevoll zu sein.
17. Francis Schaeffer hatte einen großen Einfluss auf mein Leben, ihr wisst sicher von dem Dienst von ihm und seiner Frau Edith in L'Abri. Hört zu, was er sagt: *„Wir müssen uns fragen –* und das trifft mich wirklich *– Wir müssen uns fragen: Kämpfe ich nur für Treue in der Lehre? Das ist wie eine Frau, die zwar mit keinem anderen schläft, aber ihrem eigenen Mann auch nie Liebe zeigt. Reicht das für eine gute Ehe? Nein, zehntausend Mal nein! Aber - wenn ich ein Christ bin, der sich für Treue in der Lehre ausspricht und dafür kämpft, aber meinem göttlichen Bräutigam keine Liebe zeige, dann bin ich genauso wie diese Frau. Gott möchte von uns nicht nur, dass wir der Lehre treu sind, sondern er möchte jeden Tag unsere Liebe. Nicht in der Theorie, sondern in der Praxis.“*
18. Überführt uns das? Wenn wir die richtige Lehre haben, aber nicht den Herrn und andere lieben... was sagt Paulus? Dann sind wir Nullen. Genau das ist Paulus' Punkt: ein liebloser Hirte oder ein liebloser Lehrer ist eine Null.

# 2. Ohne Liebe ist risikobereiter Glaube wertlos

1. Der nächste Punkt in der Gliederung: **Ohne Liebe ist ein risikobereiter Glaube wertlos.** Das steht in Vers 2. Die dritte Geistesgabe, die Paulus vorstellt, ist Glaube. Er stellt sich vor, dass er den großartigsten Glauben besitzt, den man sich vorstellen kann. Berge versetzen können - das wäre eine Gabe gewesen, die die Korinther beeindruckt hätte. Paulus wäre ein machtvoller Beter gewesen, ein geistlicher Draufgänger, so eine Art Georg Mueller, den alle wegen seines großen Glaubens kennen. Und Paulus sagt: „Wisst ihr was? So gut das auch wäre, aber wenn ihr keine Liebe habt, ist es egal, ihr seid nur ein Haufen Lärm.“ Aber wenn wir diesen großen Glauben mit Liebe verbinden, dann ehren wir Gott und dienen unseren Mitmenschen.

# 3. Ohne Liebe sind materielle Opfer nutzlos

1. Als Nächstes: **Ohne Liebe ist es unrentabel, sein ganzes Geld den Armen zu geben**. Paulus erwägt als nächstes, all seinen weltlichen Besitz zu verschenken. Ein Mann, der sein Haus, sein Grundstück, seine Einrichtung, seine Ersparnisse weggibt - das ist doch sicher außerordentlich selbstlos, oder? Paulus sagt: "Nein, so gut das auch ist... du könntest all das tun, aber...“ - Habt ihr schon mal Menschen beobachtet, die ihr Geld in den Klingelbeutel stecken? Sie schauen sich um, sie wollen Leute beeindrucken – so wie Ananias und Saphira in der Bibel, nicht wahr? (Apg 5,1-11) Haben die beiden wirklich ihr Geld gegeben, weil sie den Herrn und die Armen geliebt haben? Auf keinen Fall! Sie machten es, um ihre eigenen Ziele zu verfolgen, um sich selbst ein Denkmal zu setzen, sie waren wie die Trompeten blasenden Pharisäer. Sie spendeten, um Lob von anderen zu bekommen. Ihre Liebe war also geheuchelt, und Paulus sagt: „Du kannst all diese Gaben haben, aber...“

# 4. Ohne Liebe ist sogar der Märtyrertod sinnlos

1. Und zum Schluss: **Ohne Liebe ist es sogar sinnlos, das eigene Leben zu opfern** (Vers 3b). Paulus stellt sich selbst als den perfekten Glaubenshelden vor - er wird sein eigenes Leben hingeben; würde das die Leute nicht beeindrucken, besonders die Korinther? Hier ist ein Kerl, der zu den Löwen gehen wird. Wow! Was für ein Christ! Und ihr wisst, was Paulus sagt: „Halt, selbst wenn man so etwas tut – wenn man es nicht aus Liebe zu Gott und Menschen tut, ist es wertlos.“
2. Könnt ihr euch vorstellen, was die Leute dachten, als der Brief von Paulus in der Versammlung in Korinth vorgelesen wurde? Die Lehre von Paulus stand in so großem Widerspruch zu ihrem Handeln. Ich wäre gerne eine Fliege an der Wand gewesen, um zu sehen, was sie dachten, als der Brief über diese Liebe vorgelesen wurde. Ihr Stolz auf ihr Wissen, all ihre wunderbaren Gaben wären also wertlos gewesen ohne Liebe.
3. Das ist der Schlüssel für uns als Leiter: Wir können alle diese Gaben haben, aber wenn wir sie nicht mit Liebe verbinden, sind wir nichts und einfach nur ein Haufen Lärm.

## Weiterdenken

1. 1. Denke über den Satz nach: "Es ist einfacher, dogmatisch als liebevoll zu sein". Bist du einverstanden? Wieso?
2. 2. Wie hilfreich ist deiner Ansicht nach die Aussage aus Spr 16:21b im Leben und Dienst eines Leiters oder Lehrers: „*Liebliche Rede fördert die Belehrung.“* (Sprüche 16:21b, Schlachter) - Stimmt das immer? Was ist, wenn Menschen sich einfach weigern, die Leitung der Ältesten zu beachten?
3. 3. Was meinst du, wie die streitenden Korinther reagiert haben, als ihnen zum ersten Mal 1. Korinther 13 vorgelesen wurde?

## Anwenden

1. Wenn du dir in den nächsten ein bis zwei Wochen Predigten online oder in der Gemeinde anhörst, achte darauf, ob sie mit Liebe vorgetragen werden und ob das Wohl der Zuhörer im Vordergrund steht. Versuche einzuschätzen, ob sie tadelnd und/oder hart sind. Spricht der Redner von seinem "Steckenpferd" und versucht er seine Zuhörer mit seinem theologischen Wissen zu beeindrucken? Spricht der Redner über die Köpfe seiner Zuhörer hinweg? Wenn du selbst Lehrer oder Prediger bist, stelle anschließend anhand deiner Beobachtungen heraus fest, ob dein Dienst Korrektur nötig hat.

## Tiefer graben

1. 1. [Mit Liebe leiten – Praxis. Lernen am Beispiel von Robert C. Chapman.   
   Von Alexander Strauch.   
   Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg](https://www.cb-buchshop.de/273804000/mit-liebe-leiten-praxis.html)
2. 2. Replenish: Leading From a Healthy Soul.   
   By Lance Witt.   
   Baker Books.  
   (Nur auf Englisch erhältlich)